Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 87. **Mittwoch, den 1. November 1911.** 21. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Alle im Gemeindebezirk **Bretnig** aufhältlichen **Reservisten**, alle **Dispositionsurlauber** und alle zur **Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften** erhalten hierdurch Befehl,

am 10. November 1911,

nachmittags 3/4 2 Uhr

in **Großröhrsdorf, Mittelgasthof,** zur Kontrollversammlung einzutreffen.

Sämtliche Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird mit Arrest bestraft.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen Felddienstunfähigkeit oder häuslicher und gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind, und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen, und solange sie der Landwehr 1. Aufgebots angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahresklasse teilzunehmen haben.

Königl. Bezirkskommando Bautzen.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Am Sonnabend hielt die Militär-Vereinigung Rödertal im Gasthof zur goldnen Sonne hier ihr diesjähriges Herbst-Vergnügen ab, das bei reger Beteiligung der Mitglieder befriedigend verlief.

Bretnig. Am letzten Sonnabend abend in der 9. Stunde wurde im Gasthofe zur Rose hier und zwar aus der Fleischladenkasse ein Betrag von 130 Mark gestohlen. Am darauffolgenden Tage gelang es schon dem Herrn Gendarm von Großröhrsdorf, den Dieb in Ohorn im Prischerschen Hause zu ermitteln und festzunehmen. Es ist ein stellenloser Kaufmann namens Weiß aus Bayern. Bei der Durchsuchung seiner Kleider wurden noch 106 Mark vorgefunden. Vermutlich hat W. auch den kürzlich verübten Diebstahl im Hartmannschen Gasthofe in Hauswalde auf dem Kerdholze.

— Wohl aller Eltern innigster Wunsch ist es, ihre Knaben in richtiger Weise zu erziehen, ihnen außer einer für das Leben und den zukünftigen Beruf passenden, gediegenen Schulung, die in der Zukunft so notwendige und außerordentlich wertvolle Gewöhnung an Ordnung, Pünktlichkeit, Sauberkeit und Gehorsam, eine wahre Charakterbildung zu verschaffen. Sie alle werden bestrebt sein, ihren Sohn für den Kampf ums Dasein zu stählen, ihn zu befähigen, aus eigner Kraft sich eine Stellung im Leben zu erringen, den Kampf mit den Widerwärtigkeiten der Praxis aufzunehmen und siegreich zu beenden. Dazu ist eine straffe Erziehung nötig, die durchaus der Liebe nicht entbehren darf, die nicht hart zu sein braucht; dazu hilft nicht eine Erziehung in Sentimentalität und Humanitätsduselei, wie Neuerer sie predigen. — Nicht immer ist das Elternhaus in der Lage, den Sohn bei sich zu behalten. Oft muß der Vater unablässig tätig sein, mancher Familie ist die Mutter entrissen worden, am Orte fehlt eine geeignete höhere Schule. Solche Umstände veranlassen, den Knaben auswärts zur Schule und in eine Pension zu geben. Bekanntlich sind die Pensionen nur in geringem Prozentsatze wirklich gute, meist werden die Knaben Händen übergeben, die weder befähigt noch gewillt sind, die ganze große Verantwortung für das Seelenheil des kostbarsten Gutes der Eltern zu übernehmen; sehr oft sind allein die pekuniären Vorteile Ausschlag gebend, die sogenannten Pensionen sind meist nur Kosthäuser und keine eigentlichen Erziehungsstätten. Daß hieraus schlimme Folgen entstehen können, ist klar. Den Eltern werden auch größere mit den Schulen verbundene Pensionate, sog. Internate oder Alumnate, als geeignet zur Aufnahme ihres Sohnes genannt, empfohlen sehr oft von Leuten, die gar nicht die Kenntnisse haben, ein Urteil hierüber zu fällen. Die Eltern müssen selbst mit offenen Augen solche Internate anschauen, müssen ihr Augenmerk darauf richten, daß der Leiter nicht pekuniär davon abhängig ist, daß in den Internaten die körperliche und sittliche Gesundheit nicht Gefahr läuft, daß eben genügende Aufsicht, die deshalb durchaus nicht zu drücken braucht, vorhanden ist. Die Eltern müssen sich von den verschiedenen Internaten Prospekte schicken lassen, müssen vergleichen und durch Besuch sich überzeugen, dabei mögen sie des Freimaurer-Instituts, öffentliche Realschule, Lehr- und Erziehungsanstalt zu Dresden-Striesen sich erinnern. sie werden dort eine Erziehung finden, wie sie kurz oben geschildert ist.

Großhartmau. Am Reformationsfest stürzte ein Arbeiter des Großröhrsdorfer Elektrizitätswerkes von einem Straßenmasten und fiel derart auf einen Staketenzaun, daß der Tod sofort eintrat.

Kamenz. Sonnabend, den 4. November 1911, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Königsbrück, 28. Okt. Auf dem hiesigen Truppenübungsplatze haben in den letzten Wochen preußische Truppenteile Schießübungen abgehalten. Es waren von jedem Regiment des Gardekorps und des 6. (schlesischen) Armeekorps etliche Mann zu einem gemeinsamen Schulschießen kommandiert. Gestern sind die preußischen Mannschaften wieder in ihre Garnison zurückgekehrt.

Bautzen, 28. Okt. In der hiesigen Landesstrafanstalt sind gegenwärtig 695 männliche Gefangene, einschließlich Jugendliche, untergebracht. Neueingeliefert wurden bezw. vom Urlaub kehrten zurück im letzten Vierteljahre 240, während 220 im gleichen Zeitraume zur Entlassung kamen; außerdem wurden 44 Gefangene beurlaubt und 2 starben.

— **Aus dem Manöver.** Hunger brachte dem Soldaten Friedrich Wilh. Gustav Renkert von der 9. Komp. des Zittauer Inf.-Regts. Nr. 102 eine schwere Strafe ein. Gelegentlich des letzten Manövers war er wegen wunder Füße marschunfähig und deshalb dem Gepäcktransport zugeteilt worden. Am 18. Sept. stand das Regiment gerade im Begriff, den Ort Rathewalde zu verlassen, als die Quartierwirtin eines Leutnants an den Gepäckwagen herantrat und dem Renkert ein Portemonnaie mit über 20 Mk., welches der Offizier vergessen hatte, zur Ablieferung übergab. Da der Soldat völlig mittellos war und seiner Angabe nach großen Hunger hatte, eignete er sich aus dem Portemonnaie 1 Mk. an und kaufte sich dafür Lebensmittel. Dann griff er immer tiefer in den Geldbeutel, mit der angeblichen Absicht, das Geld im Garnisonsorte wieder zu ersetzen und dann dem Leutnant zuzustellen. In Pirna hatte er bereits den Besitz des Portemonnaies dem Offizier gegenüber geleugnet. Wegen Unterschlagung erkennt das Kriegsgericht auf 6 Wochen Mittelarrest und spricht gleichzeitig die Versetzung in die 2. Soldatenklasse aus.

Dresden. (Verhaftung eines flüchtigen Defraudanten.) Der nach Unterschlagung von rund 7000 Mk. zum Nachteile einer Annaberger Speditionsfirma flüchtig gewordene Kaufmann Karl Gustav Wilde ist am Freitag von der Dresdner Kriminalpolizei erlangt und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Dresden, 28. Okt. Für den vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes, begangen an dem Rentenempfänger Todt, zum Tode verurteilten Maurer Ernst Friedrich Göhlert ist jetzt vom Rechtsanwalt Dr. Hippe eine ausführlich begründete Revision beim Reichsgericht in Leipzig eingegangen, da der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Knoll, seine Vollmacht niedergelegt hat.

— Seit längerer Zeit trieb in Dresden und Umgegend eine Einbrecherbande ihr Unwesen. Sie hatte es besonders auf die Beraubung von Fabrikkontoren, Baubuden, Schankwirtschaften und Produktengeschäften abgesehen. Nach längeren Erörterungen ist es der Kriminalpolizei in Dresden gelungen, mehrere Täter, darunter auch den Rädelsführer und den Hehler, zu ermitteln und festzunehmen. Es sind meist Ausländer, die sich arbeits- und wohnungslos teilweise unter falschem Namen in Dresden aufhielten. Ihren Lebensunterhalt haben sie ausschließlich aus der Beute von Diebeshandwerk bestritten. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen wurde auch noch im Besitze der Einbrecher und ihres Hehlers gefunden. Die Einbrüche wurden mit der größten Frechheit ausgeführt. An den Tatorten wurden Schreibtische, Pulte und andere Behältnisse in rohester Weise demoliert. Ganz besonders arg hauste die Bande bei Pirna und in Pirna selbst. In Mügeln erbrachen sie sogar einen Geldschrank. Die Gemeingefährlichkeit der Einbrecher geht besonders daraus hervor, daß sie sich gegenseitig durch Schwur verpflichtet hatten, jeden Verrat an den Mitgliedern mit dem Tode zu rächen.

Dresden. Der Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 gibt bekannt: Gegen den Grenadier der 2. Kompagnie Reinhold Lindner, der flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Fahnenflucht verhängt.

Dresden, 29. Okt. Die Kaiserl. Japanische Regierung hat die vom japanischen Kriegsministerium in der Hygiene-Ausstellung ausgestellten und in ihrer Eigenart und Darstellung überaus wertvollen Gruppen usw., und zwar: 1. Operationsraum eines Feldlazaretts, 2. Feldküche, 3. Proben einiger Uniformstücke, 4. Modell eines Reservelazaretts zu 100 Betten im Kriegsfalle, 5. Modell einer Kaserne auf Formosa für 1 Batterie, 6. Statistische Tabellen und Photographien, 7. Gliedererfatz (Modell Nogi) und 8. Fechtgeräte dem sächsischen Kriegsministerium für die Arsenalsammlung zum Geschenk gemacht.

Dresden, 30. Oktober. Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkte betrug rund 4700 Tiere; er war so stark, wie seit langer Zeit nicht. Unverkauft blieben 231 Schweine, 282 Schafe und 44 Rinder. Die Zahlen sind beredte Zeugnisse der Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft.

Dresden. Im Wiederaufnahmeverfahren sprach das Landgericht auf Grund ärztlichen Gutachtens den Kaufmann Otto Rich. Walter Henschel in Dresden, der im vorigen Jahre wegen Heiratsschwindeleien und Urkundenfälschung zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, kostenlos frei.

— Einen jungen Steinadler, der vermutlich durch den Sturm der letzten Tage in die Gegend von Großenhain verschlagen worden ist, schoß im Stadtpark zu Großenhain der Pächter dieses Reviers, Herr Buchdruckereibesitzer Plasnick. Die Flügelspannweite beträgt insgesamt 1,70 Meter.

Plauen, 27. Oktober. (Ehetragödie.) In der vergangenen Nacht stürzte sich die 36 Jahre alte Ehefrau Martha Lindner in der Lessingstraße 94 aus ihrer im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße herab und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Der Grund zur Tat ist in Familienzwistigkeiten zu suchen.

— Der schon mit 22 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Häusler Johann Fickert aus Tiefenbrunn legte im Dachgeschoß der Bezirksanstalt zu Vogtsberg Feuer an, um wieder ins Zuchthaus zurückgebracht zu werden. Es gelang nur mit großer Mühe, das Feuer zu löschen und die 36 bettlägerigen Insassen in Sicherheit zu bringen. Der Inspektor der Anstalt wurde von dem Brandstifter mit Gewalt vor dem Eindringen zu seinem Versteck verhindert und durch Messerstiche am Arm verletzt. Als die herbeigerufene Polizei eintraf, fand man den Zuchthäusler erhängt vor.

— Auf dem Hirschsteiner und den dazu gehörigen Jagdrevieren fand am vergangenen Dienstag seitens des Jagdpächters die Fasanenjagd statt. Von 20 Jägern, welche mit einigen Geschirren und fünf Automobilen gekommen waren, wurden 280 Fasanen, 30 wilde Kaninchen, 40 Hasen, 1 Reh und 1 Schnepfe geschossen; zur Nachtjagd am Mittwoch von fünf Jägern noch 25 Fasanen, 5 Kaninchen und 2 Hasen. Die Zahl der Fasanen im Reviere ist sehr groß. Sie machen allerdings auch viel Schaden, wofür der Jagdpächter nicht wenig Wildschaden bezahlen muß.

— Die Amtshauptmannschaft Flöha verbietet für alle Tanzstätten ihres Bezirkes den sogen. Schiebetanz.

Kirchennachrichten von Bretnig.

Freitag den 3. November nachm. 5 Uhr: Wochenkommunion.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 30. Oktober 1911.

Zum Auftrieb kamen 4694 Schlachttiere und zwar 721 Rinder, 1157 Schafe, 2531 Schweine und 285 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 49—51, Schlachtgewicht 87—95; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 44—48, Schlachtgewicht 80—88; Bullen: Lebendgewicht 51—52, Schlachtgewicht 88—91; mittlere Mast- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 48—54, Schlachtgewicht 80 bis 88; Schafe 86—88 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 46—47, Schlachtgewicht 62—63. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN